

Zusendung: E-Mail von S.H. an die Rheinische Post - RP online:

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrer online-Ausgabe vom 17.4.2006 versehen Sie Ihre Nachrichtenüberschrift zu dem rassistischen Überfall in Postdam mit:

Mordversuch - dunkelhäutiger Ingenieur lebensgefährlich verletzt
Afrikanisch-stämmiger Deutscher nach Anschlag im Koma (2. Überschrift)

Desweiteren schreiben Sie:

Potsdam (rpo). Die Täter hatten den 37-jährigen Ingenieur nachts an einer menschenleeren Straßenbahnhaltestelle mit Tritten und Faustschlägen verletzt. Sein Makel: Der Mann ist äthiopischer Herkunft und hat daher eine dunkle Hautfarbe.

Das Opfer, ein seit 1987 in Deutschland lebender deutscher Staatsangehöriger äthiopischer Herkunft, wartete dort auf die Straßenbahn.

Ein in Deutschland lebender deutscher Staatsangehöriger äthiopischer Herkunft, ein dunkelhäutiger Ingenieur ...

Zwar ist es legitim, bei einer rassistisch motivierten Tat die Herkunft des Opfers zu nennen, doch die "dunkelhäutige" Betonung zeugt von keinem guten Journalismus.

Besonders unsensibel ist der Satz: "Sein Makel: Der Mann ist äthiopischer Herkunft und hat daher eine dunkle Hautfarbe." Indem Sie den "Makel" nicht in z.B. Anführungszeichen setzen, suggerieren Sie, dass eine dunkle Hautfarbe tatsächlich einen Makel (auch: Unvollkommenheit, Fehler, Schande) bedeutet, also etwas Negatives ist. Mit solchen Aussagen verurteilen Sie Menschen anderer Hautfarbe und leisten indirekt einer bestimmten Denkweise Vorschub, nämlich: der Mann hat selber Schuld, wenn er zusammengeschlagen wird. Das kann und darf nicht sein!

(Und im übrigen: Ein Mensch äthiopischer Herkunft muß nicht "daher" eine dunkle Hautfarbe haben, wie Sie schlussfolgern. Es gibt genauso "hellhäutige" (weiße) Äthiopier wie es Schwarze Deutsche gibt. Scheinbar ist es schwer zu begreifen, dass Deutschsein nicht automatisch Weißsein bedeutet, weshalb sonst muß in den Medien immer wieder die jeweilige Herkunft/Hautfarbe bemüht werden.)

Ich möchte Sie bitten, zukünftig sorgfältiger mit Begrifflichkeiten und Behauptungen umzugehen, denn gerade auch die Presse trägt ein hohes Maß an Verantwortung in diesem Bereich.

In Erwartung Ihrer Stellungnahme und mit freundlichem Gruß,
(xxx), Hannover